



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Ministerium für Verkehr • Postfach 10 34 52 • 70029 Stuttgart

1. Stadt Ravensburg

Per E-Mail:

rathaus@ravensburg.de

2. Landratsamt Ravensburg

Per E-Mail:

lra@rv.de

Stuttgart 22.04.2021

Name Teresa Müller

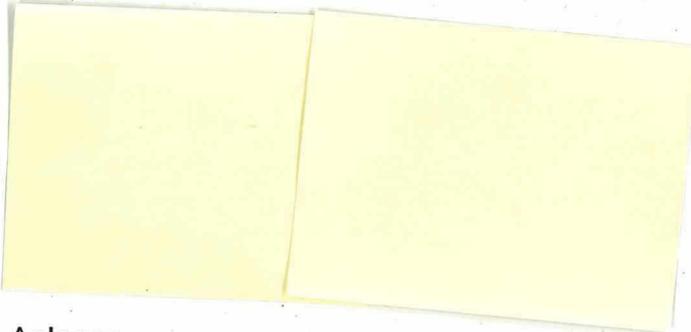
Telefon +49 (711) 231-5873

E-Mail Teresa.Mueller@vm.bwl.de

Geschäftszeichen VM4-0141.6-2/58
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich

Regierungspräsidium
Tübingen



Anlagen

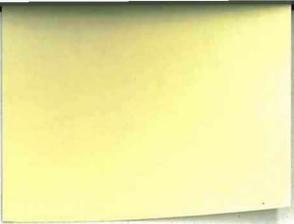
Petitionsakten (Kopie)

Berichtsmuster

Die Petitionsakten werden mit der Bitte übersandt, entsprechend beiliegendem Berichtsmuster und unter Vorlage der Akten kurzfristig über das Regierungspräsidium zu der Petition zu berichten. Dabei ist unter allen für ihre Beurteilung erheblichen tatsächlichen und rechtlichen Gesichtspunkten Stellung zu nehmen.

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten nach der DSGVO finden sich auf der Internetseite des Ministeriums für Verkehr unter „Service“ / „Datenschutz“. Auf Wunsch werden diese Informationen in Papierform versandt.

Dorotheenstr. 8 • 70173 Stuttgart (VVS: Charlottenplatz) • Behindertengerechte Parkplätze vorhanden
Telefon +49 (0711) 231-5830 • Telefax +49 (711) 231-5899 • E-Mail poststelle@vm.bwl.de • de-mail-poststelle@vm.bwl.de
www.vm.baden-wuerttemberg.de • www.service-bw.de



ANLIEGEN 4:

In Aulendorf (Postleitzahlenbereich 88326) befinden sich insgesamt drei Zebrastreifen in verkehrsberuhigten Zonen. (Im Innenstadtbereich: Beim Schloßplatz und Nähe Neubau Firma Reisch).
Zebrastreifen in verkehrsberuhigten Zonen sind weder zulässig noch sinnvoll und ich bitte um deren Entfernung.

ANLIEGEN 5:

In Aulendorf (Postleitzahlenbereich 88326) befindet sich in der Hauptstraße ein verkehrsberuhigter Bereich. Dort sind auf der Fahrbahn bzw. auch an deren Rand auf der Höhe der Volksbank verschiedene kniehohe Steinquader zur Verkehrsberuhigung aufgestellt.

Gesetzlich ist es vorgeschrieben, dass solche Hindernisse grundsätzlich gekennzeichnet sein müssen (z.B: rot-weiße Schilder oder dergleichen). Auch die Rechtssprechung sagt, dass solche Dinge (zu denen zum Beispiel auch Blumenkübel am Straßenrand zählen) ausreichend gesichert und gekennzeichnet sein müssen. Wie Sie aus der beigefügten Anlage entnehmen können, ist dies alles in Aulendorf nicht der Fall.

Daher bitte ich, dass sämtliche Steinquader in der Hauptstraße in Aulendorf ab sofort aus Sicherheitsgründen ausreichend und erkennbar markiert und mit entsprechenden gut erkennbaren Hinweisen versehen sein müssen. Denn der jetzige Zustand stellt ein völlig rechtlich unzulässiges Risiko dar. Auch haftungsrechtlich, laut Rechtssprechung.

Mit freundlichem Gruß



8

Aulendorf

AULENDORF

Das sagen die Bürger: Steinquader in der Aulendorfer Hauptstraße sollten besser erkennbar sein

LESEDAUER: 5 MIN



Besonders ein Steinquader auf Höhe der Volksbank wird so oft angefahren, dass er schon ganz schief ist. (Foto: Paulina Stumm)

Veröffentlicht: 27. Oktober 2020, 09:00 Uhr

Zuletzt aktualisiert: 27. Oktober 2020, 15:09 Uhr

KARIN KIESEL
Redakteurin

Nachdem sich der Ausschuss für Umwelt und Technik des Aulendorfer Gemeinderats in seiner jüngsten Sitzung mit den Steinquadern in der Hauptstraße beschäftigt hat, haben sich auch SZ-Leser in die Diskussion eingebracht.

Sind die Steinquader in der Aulendorfer Hauptstraße sinnvoll oder ein Ärgernis

für Autofahrer, die immer wieder gegen die Steine stoßen und ihr Auto beschädigen? Das wollte die „Schwäbische Zeitung“ von den Aulendorfern wissen. Bei den Einsendungen kamen teilweise ganz neue Vorschläge zum Vorschein.

→

Mehr entdecken: Sinnvoll oder ein unnötiges Ärgernis? So geht es mit den Quadern in der Aulendorfer Hauptstraße weiter

„Verkehrsberuhigung ist sehr gut, bin ich auch dafür. Haben Sie jedoch schon mal überlegt, ob es jemand beim Durchfahren der Hauptstraße interessiert, ob da auf den Parkplätzen Quader stehen? Manche unserer leider manchmal rücksichtslosen Mitmenschen fahren hier teilweise mit mehr als doppelt so hoher Geschwindigkeit als erlaubt durch, egal was links und rechts auf den Parkplätzen steht“, teilte etwa Roland Metzler aus **Aulendorf** mit.

"Unzumutbare Erschwerung"

Wie er in einem Brief an die Redaktion schrieb, seien für alle Autofahrer Hindernisse, die beim Einparken (oder auch Abbiegen) aus der Sicht verschwinden, eine „unzumutbare Erschwerung, denn nicht jeder hat eine Rückfahr- und Frontkamera oder ähnliche Einparkhilfen in seinem Auto“. Besonders Fahranfänger oder auch ältere Mitmenschen würden sich da sicher noch schwerer tun.

„Mein Vorschlag: Es müssen doch nicht so hohe Quader sein, die über die Stoßstangen der Autos hinaus ragen. Ein Blumen- beziehungsweise Sträucherbeet mit einer Einfassung in Höhe einer normalen Bordsteinkante hätte den Vorteil, dass man, wenn man mit den Reifen des Autos beim Rückfahren dagegen stößt, merkt, dass hier Ende ist. Und man hätte deswegen weder am am Auto noch an der Einfassung einen Schaden“, so Metzler.

Er ist der Meinung, in genügend Abstand zur Einfassung anstatt nur Blumen oder niedere Büsche jeweils ein Steinquader gesetzt werden könne. „Somit hätten diese auch wieder Verwendung. Auch könnte man anstatt Blumen zwischen der Einfassung und dem Quader einfach nur Steine aufschütten oder pflastern. Damit denke ich, hätten Sie alle hätten die Sympathie vieler Bürger wieder gewonnen, die sich bis jetzt nur ärgern über die Quader“, lautet sein Rat an Stadtverwaltung und Gemeinderäte.

Vorschlag: Lichtschranken

Metzler weiter: „Um die Raser zu stoppen, sehe ich nur eine Möglichkeit: Am besten im Abstand von mindestens 50 Metern oder mehr drei Lichtschranken, die allerdings erst ab Tempo 30 ansprechen, damit nicht alle, die nur mal kurzzeitig oder versehentlich die vorgeschriebenen 20 km/h leicht überschritten haben, gleich zur Kasse gebeten werden.“

Wer jedoch alle drei Schranken mit Tempo 40 bis 60 durchfährt, der dürfe auch ruhig mal zahlen. Damit könnten nach Ansicht von Metzler die Umbaukosten für die Parkplätze zumindest teilweise wieder refinanziert werden.

Auch auf [schwäbische.de](https://www.schwaebische.de) wurde mitdiskutiert. So schrieb etwa Edith S.: „Im verkehrsberuhigten Bereich gilt alles als Straße.“ Hierzu helfe ein Blick in die Straßenverkehrsordnung, darin heiße es, dass Verkehrshindernisse, wenn nötig, mit eigener Lichtquelle zu beleuchten oder durch andere zugelassene lichttechnische Einrichtungen kenntlich zu machen seien. „Der Gesetzgeber hat schon die Lösung vorgeschrieben, da braucht man doch nicht diskutieren, wendet einfach das Gesetz an.“

„Man kann ja die Steine noch markieren oder einfärben“, kommentierte auch [schwäbische.de](https://www.schwaebische.de)-Leser Walter D. Seiner Meinung nach würden sie gegen rücksichtslose Autofahrer helfen.

 1 Kommentar

Tobias G.
27.10.2020 (15:09 Uhr)

Einfache Lösung: Steine raus, Bäume rein!

Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2021

11